

Patient*innenaufklärung über die Behandlung mit EMDR

EMDR steht für Eye Movement Desensitization and Reprocessing, was auf Deutsch **Desensibilisierung und Verarbeitung durch Augenbewegung** bedeutet. Dr. Francine Shapiro (USA) entwickelte diese Psychotherapieform zur Behandlung von Traumafolgestörungen Ende der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts.

Mit der EMDR-Methode können Traumafolgestörungen bei Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen behandelt werden. In Deutschland wird EMDR etwa seit 1991 angewendet. 2006 hat der wissenschaftliche Beirat für Psychotherapie EMDR als wissenschaftlich begründete Psychotherapiemethode anerkannt.

Die Wirksamkeit von EMDR ist durch zahlreiche wissenschaftliche Studien belegt. Die Forschungsergebnisse zeigen: Nach der Behandlung einer einfachen posttraumatischen Belastungsstörung mit EMDR fühlen sich 80 Prozent der Patientinnen und Patienten deutlich entlastet – und das bereits nach wenigen Sitzungen. Ein zentrales Element der EMDR-Behandlung ist die Nachverarbeitung der belastenden Erinnerung unter Nutzung bilateraler Stimulation: Die Patientin bzw. der Patient folgt den Fingern der Therapeutin mit den Augen, während diese ihre Hand abwechselnd nach rechts und links bewegt. Diese Stimulation unterstützt das Gehirn, die eigenen Selbstheilungskräfte zu aktivieren und die belastenden Erinnerungen zu verarbeiten.

Zugrundeliegendes Krankheitsmodell ist das Modell der adaptiven Informationsverarbeitung: das AIP-Modell von Francine Shapiro ("Adaptive Information Processing Model"). Annahme ist, dass bei einer Störung der Verarbeitung, z.B. durch ein belastendes Erlebnis, dieses Erlebnis und die Erinnerung daran fragmentiert gespeichert und nicht verarbeitet werden. Im Alltag kann dies unter anderem sichtbar werden, wenn bestimmte Auslösereize (Trigger) die traumatische Erfahrung aktivieren: z.B. durch Bilder, Geräusche, Gerüche oder Körpererfahrungen.

Eine EMDR-Sitzung ist vergleichbar mit einer Zugreise: Die Patientinnen und Patienten fahren noch einmal an dem Geschehen vorbei – aber aus sicherer Distanz und in Begleitung ihrer Therapeutinnen bzw. Therapeuten. Im weiteren Verlauf der Sitzung verblasst die belastende Erinnerung Stück für Stück und die Symptome des Traumas werden aufgelöst. Die Patienten lernen, mit den alten traumatischen Erinnerungen und Gedanken umzugehen und können eine neue, angemessenere Perspektive auf das Geschehen entwickeln.

Die Behandlungsform ist also mit einem Wiedererinnern von Traumainhalten verbunden. Dieses kann zu Belastungen im seelischen und körperlichen Bereich führen, auch über die Sitzung hinaus, in seltenen Fällen auch längerfristig.

Der Erwerb von Stabilisierungstechniken ist Teil der Behandlung.

Für die Behandlung von Kindern und Jugendlichen stehen altersmodifizierte Behandlungsprotokolle zur Verfügung. Ab einem Alter von ca. 9 – 12 Jahren kann das EMDR Standardprotokoll angewandt werden, die bilaterale Stimulation kann dann über Augenbewegungen erfolgen. Bei jüngeren Kindern bis hin zu Kindern im Säuglingsalter wird die bilaterale Stimulation taktile über Tapping, d.h. abwechselndes Tippen auf die Handrücken des Kindes oder akustisch mittels Tönen über einen Kopfhörer durchgeführt. Es wird das Verfahren ausgewählt, welches für das jeweilige Kind entwicklungsangemessen, passend und angenehm ist.

Die Anwendung von EMDR ist nicht nur auf die Behandlung einer Posttraumatischen Belastungsstörung beschränkt, sondern ebenso hilfreich in der Behandlung von Ängsten, Depressionen, Zwangserkrankungen, Phobien, welche u.U. Folgen einer traumatischen Erfahrung sein können.

Patient*innenaufklärung über die Behandlung mit EMDR

Ich bin durch Frau Bündgen ausführlich und verständlich über die Behandlung mit EMDR sowie über Bedeutung, Anlass, Dringlichkeit, Umfang, Wesen, schwere typische Risiken, Art, Tragweite und mögliche Nebenwirkungen der geplanten Behandlung sowie über Heilungs- und Besserungschancen, die Folgen einer Nichtbehandlung und über Behandlungsalternativen aufgeklärt worden.

Ich hatte ausreichend Gelegenheit, alle meine Fragen über Art und Bedeutung der Behandlung mit EMDR, über evtl. Risiken und Komplikationen sowie über Nebenwirkungen und ihre Risiken zu stellen und habe diese verständlich und zufriedenstellend beantwortet bekommen.

Name der Patientin/ des Patienten:..... Geburtsdatum:.....

Wir sind mit der Behandlung nach EMDR unseres Kindes nach der Patient*innenaufklärung einverstanden:

Datum/ Ort

Unterschriften beider Sorgeberechtigten

Ich habe das Aufklärungsgespräch geführt und die Einwilligung des Patienten/der Eltern eingeholt.

Datum/ Ort

Unterschrift Kim Bündgen (behandelnde Psychotherapeutin)